

herrschen immergrüne Laubhölzer vor. — Das Charakteristische der Waldungen der gemäßigten Breiten ist das Vorherrschen gleicher Bestände. In den feuchteren Gebieten treten die blattwechselnden Laubbäume auf. Den Birtenwaldungen Scandinaviens, denen sich Kiefern, Pappeln und Weiden beigegeben, folgen nach Süden Eichen- und endlich Buchenbestände. Im übrigen bestehen die Waldungen aus immergrünen Nadelbäumen. Im Süden überwiegt die Tanne; nach Norden folgen Fichte und Kiefer. Die am weitesten nördlich vorgeschobenen Nadelwaldformationen sind die Lärchen-

Fig. 56.



Mangrovenwald (Kamerun).  
(Photogr. Büdgen & Lehmer.)

wälder. — An vielen Orten ist an die Stelle des Waldes durch die Tätigkeit des Menschen Kulturland getreten, das dort, wo Getreidebau in großem Maßstabe betrieben wird, als „Kultursteppe“ erscheint.

b) Nächste dem Walde nimmt die größten zusammenhängenden Flächen das Grasland ein. Es tritt in unseren Breiten als Wiese, Weide und Parklandschaft auf und trägt hier ein immergrünes Kleid. In trocknen Gebieten bildet es weite Steppen (Fig. 57), die sich durch zeitweiliges Ausdörren des Bodens kennzeichnen. Sobald aber Regen fällt, bedecken sie sich rasch mit Grün und den bunten Blüten zahlreicher Zwiebel- und Doldengewächse. Sie heißen in Nordamerika Prärien und Plains, von denen jene durch größere Feuchtigkeit und einigen Waldbestand den Übergang vom Waldlande zur Grassteppe bilden, in Südamerika Pampas, in Ungarn Puszten. Wo in